

# KITA SONNENHÜGEL EIN HAUS FÜR KINDER

Mömlingtalring 90, 63785 Obernburg

Telefon: 06022-5707

Email: [sonnenhuegel@kita-obernburg.de](mailto:sonnenhuegel@kita-obernburg.de)

Internet: [www.kindergaerten-obernburg.de](http://www.kindergaerten-obernburg.de)

Träger: Stadt Obernburg, Römerstraße 62-64, Tel. 06022-61910



## Konzeption

Stand Januar 2023



## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Warum wir eine Konzeption brauchen -</b> Gedanken zur Konzeptionserstellung	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Das sind wir -</b> Unser Leitbild	<b>5</b>
<b>3</b>	<b>Was wir bewegen wollen -</b> Ziele unserer pädagogischen Arbeit	<b>6</b>
3.1	Was brauchen unsere Kinder?	7
3.2	Ein Haus der Begegnung	8
3.3	Gesetzliche Grundlagen	9
3.3.1	Bildungsauftrag (BayKiBiG)	9
3.3.2	Schutzauftrag (SGB VIII, BayKiBiG)	10
3.3.3	Partizipation (SGB VIII)	10
3.3.4	Buch- und Aktenführung	11
3.4	Integration und Inklusion	12
<b>4</b>	<b>Freiräume für Kinder -</b> Unsere Rahmenbedingungen	<b>12</b>
4.1	Unsere Räumlichkeiten	13
4.2	Unser Außengelände	14
<b>5</b>	<b>Was wir bieten -</b> Alltag in unserer Kita	<b>15</b>
5.1	Unsere Öffnungszeiten	15
5.2	Tages- und Wochenstruktur	16
5.3	Gruppen	17
5.4	Essen in der Kita	20
5.5	Gesundheitserziehung	21
5.6	Eingewöhnung und Übergänge	22

<b>6</b>	<b>Die spielen ja nur -</b>	<b>23</b>
	Was Kinder durch Spielen lernen können	
6.1	Freispiel im Kindergarten	23
6.2	Gezielte Aktivitäten	25
6.3	Beobachtung und Dokumentation	26
<b>7</b>	<b>Fit für das Leben - Fit für die Schule -</b>	<b>27</b>
	Wie wir Kinder auf die Schule und das Leben vorbereiten	
7.1	Vorschulische Förderung	27
7.2	Zusammenarbeit mit der Schule	28
<b>8</b>	<b>Partner des Vertrauens -</b>	<b>29</b>
	Wir über uns	
8.1	Zusammensetzung des Teams	29
8.2	Unsere Arbeit als Team	30
8.3	Fortbildungen	30
8.4	Wir bilden aus	31
<b>9</b>	<b>Warum wir Eltern brauchen -</b>	<b>31</b>
	Elternmitarbeit in unserer Kindertagesstätte	
9.1	Unser Elternbeirat - ein tolles Team	31
9.2	Zusammenarbeit mit Eltern	32
<b>10</b>	<b>Zusammenarbeit und Austausch -</b>	<b>34</b>
	Gemeinsam können wir viel erreichen	
<b>11</b>	<b>Wie wir nach außen treten -</b>	<b>35</b>
	Unsere Öffentlichkeitsarbeit	
<b>12</b>	<b>Wie soll es weitergehen? -</b>	<b>36</b>
	Unsere Visionen	

***„Weil unsere Kinder unsere einzige Verbindung zur Zukunft sind, und weil sie die Schwächsten sind, gehören sie an die erste Stelle der Gesellschaft.“***

*Olof Palme*

## **1 Warum wir eine Konzeption brauchen - Gedanken zur Konzeptionserstellung**

Sie halten unsere Konzeptionsschrift in Händen. Sie entstand in intensiven Auseinandersetzungen mit unserer bisherigen Arbeit und der aktuellen Fachliteratur.

Diese Diskussionen haben unsere Teamgemeinschaft gestärkt und den roten Faden unserer Arbeit deutlicher werden lassen:

- => Was wollen wir?
- => Warum ist es uns wichtig?
- => Wen wollen wir damit erreichen?
- => Wie gehen wir vor?

***„Wer nicht weiß, wohin er will, darf sich nicht wundern, wenn er ganz woanders ankommt.“***

*Mark Twain*

Wir meinen: Unsere Kinder haben ein Recht darauf, eine Einrichtung zu besuchen, die ihre Arbeitsweise immer wieder reflektiert und offenlegt.

Bitte „gehen“ Sie mit uns durch unsere Räumlichkeiten, die nach situationsorientierten und spielpädagogischen Gesichtspunkten ausgestaltet sind, prüfen Sie unsere Rollenvorstellungen und unsere Schwerpunktsetzung, „begleiten“ Sie uns im Alltag und bei Aktionen und lernen Sie unsere Elternarbeit kennen. Wir freuen uns über Ihr Interesse!

## 2 Das sind wir -

# UNSER LEITBILD



### UNSERE KITA

Unsere Kita ist ein Ort der Begegnung, an dem sich alle willkommen und wohl fühlen sollen. Im gemeinsamen Miteinander ist uns Toleranz, Offenheit und ein wertschätzender Umgang wichtig. Unsere pädagogischen Fachkräfte begleiten und fördern die Kinder altersgerecht in allen Lebens- und Lernbereichen. Dabei ist uns die Bildung und Betreuung in festen Gruppen wichtig.

### UNSER BILD VOM KIND

Wir sehen das Kind als individuelle Persönlichkeit, welches wir in seiner Entwicklung begleiten und ihm Zeit und Raum für die eigene Entfaltung geben. Grundvoraussetzung hierfür ist ein wertschätzender Umgang und eine vertrauensvolle Atmosphäre. Förderung der Selbstständigkeit sowie der sozial-emotionalen Kompetenzen steht dabei an erster Stelle.

Geregelte Abläufe und Rituale schaffen Geborgenheit und Sicherheit.

### UNSERE ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN

Eltern sind die Hauptverantwortlichen für die Bildung und Erziehung ihres Kindes.

Wir sehen Eltern als Erziehungspartner. Durch ein vertrauensvolles und respektvolles Miteinander wird eine optimale Erziehungspartnerschaft möglich.

### UNSER TEAM

Akzeptanz und Wertschätzung sowie Zuverlässigkeit sind Grundpfeiler unseres professionellen Handelns. Die Zusammenarbeit im Team ist geprägt von Offenheit, Ehrlichkeit und Empathie. Regelmäßige Reflektion hilft uns dabei, unsere Arbeit zu hinterfragen und weiterzuentwickeln.

### 3 Was wir bewegen wollen - Ziele unserer pädagogischen Arbeit

In unserer schnelllebigen, leistungsorientierten Zeit steigen ständig die Anforderungen an Erwachsene - und machen schon längst nicht mehr Halt vor unseren Kindern.

#### Kindsein heute

Erde unter den Fingernägeln, der Duft eines Melissenblattes, die selbst gepflückte Kirsche - all das sind seltene Erlebnisse geworden. Kinder spielen heute immer weniger in der freien Natur ohne vorgefertigte Spielgeräte und Materialien.



Ebenso fehlen die gemeinsamen Spiele „unten“ im Hof und auf der Straße. Verabredungen werden genau geplant und am Telefon besprochen. Strecken werden kaum noch zu Fuß, sondern mit dem Auto zurückgelegt. Deshalb können Kinder Entfernungen schlecht oder kaum einschätzen.

Die Industrie hat den Konsumenten Kind längst entdeckt und lockt mit speziellen Kinderprodukten.

Die Spielwaren- und Computerindustrie liefert „Abenteuer aus der Packung“, die oft das ersetzen sollen, was draußen erlebt werden kann.

Das Konsumdenken wird vor allem durch das Fernsehen gefördert, vor dem heute viele Kinder ihre Freizeit verbringen.

Da unsere Kinder in einem Neubaugebiet ohne Infrastruktur (keine Geschäfte, öffentliche Einrichtungen...) leben, sind ihre Möglichkeiten des Zusammenkommens eingeschränkt. Durch das Leben in der Kleinfamilie gehen Geschwistererfahrungen sowie familiäre/verwandtschaftliche Bindungen verloren.

Zugleich erleben Kinder heute eine intensive Beachtung und Förderung durch die Eltern, die früheren Generationen verwehrt blieb. Sie erleben einen selbstverständlichen Umgang mit Technik und erwerben sich schon im Vorschulalter ein großes Wissen von der Welt.

## 3.1 Was brauchen unsere Kinder?

### Zeit

- um einfach einmal „da zu sein“, sich selbst zu spüren, keine Erwartungen zu erfüllen,
- zum Schauen, Beobachten und bewussten Wahrnehmen, damit sie intensive Eindrücke sammeln können,
- zum Abreagieren und Toben, um die eigene Energie positiv ausleben zu können, Aggressionen abzubauen und eigene Grenzen zu erfahren,
- zum kreativ sein, damit sie fantasievoll gestalten können und nicht nur nachahmen.



### Ruhe

- um sich zurückziehen zu können, sich selbst wahrzunehmen und wieder offen für Neues zu werden,
- für Näheerlebnisse, denn ohne Körperkontakt würden wir verkümmern.

### Rituale und Brauchtum

- um in der Gesellschaft verwurzelt zu bleiben und Gemeinschaftserfahrungen zu machen,
- damit durch Wiederholungen Sicherheit und Orientierung im Leben eines Kindes gegeben sind.

### Freiräume und Grenzen

- zur selbstbestimmten Gestaltung, zum Forschen und Experimentieren, aber auch zum Entwickeln und Einhalten von Regeln.

## 3.2 Ein Haus der Begegnung

Unsere Kindertagesstätte soll ein Ort zum Wohlfühlen sein, ein Ort, wo Kinder genug Raum und Zeit haben zu experimentieren, eigene Ideen zu entwickeln und sie umzusetzen.

Wir wollen **mit** Kindern, nicht **für** sie arbeiten. Sie sollen mit einbezogen werden und lernen, Verantwortung zu übernehmen. Unsere Kita soll ein Platz sein, an dem Kinder sich angenommen und in ihrer Individualität geachtet fühlen. In der Begegnung mit anderen Kindern sollen sie Toleranz üben und gute Umgangsformen kennenlernen.



Wir möchten den Kindern die Gelegenheit geben, ihr Erlebtes im Spiel oder in Gesprächen auszudrücken, ihre eigenen Gefühle zu entwickeln und zu akzeptieren. Sie sollen lernen, in Konfliktsituationen ihre Meinung zu äußern und sich gegebenenfalls durchzusetzen.

Mit unserem Naturtag wollen wir den Kindern Verantwortung und Achtung gegenüber allen Lebewesen und der Natur vermitteln. Religiöse Erziehung heißt für uns, auch bei den Kindern Verantwortung für die Schöpfung zu entwickeln.

Unsere Pädagogik orientiert sich am Kind. Sie soll lebensnah und den Lebensbedingungen der Kinder, sowie ihrer Lebensgeschichte angepasst sein. Die Kinder sollen die Gegenwart als wesentlichen Teil ihres Lebens erfahren, in dem es sich lohnt, aktiv zu sein.

Durch Beobachtungen der Kinder erkennen wir ihre Fähigkeiten und Schwächen und fördern die Kinder entsprechend.

Im Jahreskreis gestalten und feiern wir mit den Kindern Feste und bringen ihnen Rituale und Gebräuche näher.



## 3.3 Gesetzliche Grundlagen

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“ (SGB 8 §1)

Die pädagogische Arbeit in der Kita basiert auf rechtlichen Vorgaben und Richtlinien. Im Sozialgesetzbuch SGB 8 (Kinder- und Jugendhilfe) und im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) sind die gesetzlichen Grundlagen festgelegt und im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) erläutert. Weitere Grundlagen ergeben sich aus dem Grundgesetz.

### 3.3.1 Bildungsauftrag (BayKiBiG)

#### Bildungsauftrag des Kindergartens

- das Kind gestaltet entsprechend seines Entwicklungsstandes seine Bildung von Anfang an mit
- das pädagogische Personal bietet ein anregendes Lernumfeld und Lernangebote zum Erwerb und zur Weiterentwicklung von Basiskompetenzen
- Leitziel der pädagogischen Bemühungen ist im Sinne der Verfassung der beziehungsfähige, wertorientierte, hilfsbereite, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann
- die Kinder werden individuell und ganzheitlich gefördert, entsprechend ihrer sozialen, emotionalen, kognitiven und körperlichen Entwicklung
- das pädagogische Personal arbeitet bei der Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele partnerschaftlich mit den Eltern zusammen

#### Basiskompetenzen

1. Entwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werterhaltungen
2. Erwerb von personalen, motivationalen, kognitiven, physischen und sozialen Kompetenzen
3. Lernen des Lernens
4. Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme sowie zur aktiven Beteiligung an Entscheidungen
5. Entwicklung von Widerstandsfähigkeit
6. Musische Kräfte
7. Kreativität

## Bildungs- und Erziehungsziele

- Ethische und religiöse Bildung und Erziehung; Emotionalität und soziale Beziehungen
- Sprachliche Bildung und Förderung
- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaftliche und technische Bildung
- Umweltbildung und -erziehung
- Informationstechnische Bildung, Medienbildung und -erziehung
- Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung
- Musikalische Bildung und Erziehung

### **3.3.2 Schutzauftrag (SGB VIII, BayKiBiG, Art. 9a)**

Jedes Kind hat das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung. Als Mitarbeiter einer Kindertageseinrichtung sind wir gemäß §8a SGB VIII verpflichtet, das Kindeswohl zu schützen und dementsprechend präventive Maßnahmen vor Gefahren für dieses zu ergreifen.

Ein nach dem Wohl des Kindes ausgerichtetes Handeln orientiert sich an den Grundbedürfnissen und Grundrechten des Kindes. Diese sind:

- Vitalbedürfnisse (Essen, Schlafen, Schutz vor Gewalt, Kleidung, Obdach)
- Soziale Bedürfnisse (Liebe, Respekt, Anerkennung, Fürsorge, Freundschaft, Gemeinschaft)
- Bedürfnis nach Kompetenz und Selbstbestimmung (Bildung, Identität, Aktivität, Selbstachtung)

Ein Kinderschutzkonzept wurde im Team gemeinsam erarbeitet und ist für alle Mitarbeiter zugänglich und verbindlich.

### **3.3.3 Partizipation (SGB VIII)**

Kinder und Jugendliche sind, entsprechend ihrem Entwicklungsstand, an allen sie betreffenden Entscheidungen zu beteiligen.

Im Rahmen einer Teamfortbildung wurden Standards für Partizipation erarbeitet und dokumentiert. Diese beinhalten, inwieweit pädagogisches Personal, Kinder und Eltern in unserer Einrichtung selbst (mit)entscheiden und (mit)handeln können, angehört oder informiert werden.

Tagesablauf, Aktivitäten und Projekte, Veranstaltungen, Regeln, Raumgestaltung, der Dienstplan und natürlich die Konzeption sind Beispiele, die ein Mitbestimmen der Mitarbeiter benötigen. Regelmäßige Groß- und Kleinteam bieten Zeit und Möglichkeit sich einzubringen und mitzuentcheiden. Für Belange der Mitarbeiter zu diesen Themen haben Leitung und Stellvertretung immer ein offenes Ohr.

Die Kinder werden durch Mitentscheiden und Mithandeln in der Kita stark gemacht. Hierfür ist es wichtig, dass wir als pädagogische Fachkräfte den Kindern zuhören und beobachten. Wir berücksichtigen die Bedürfnisse der Kinder und gehen respektvoll mit ihnen um. Damit Kinder mitentscheiden können, müssen wir den Alltag transparent gestalten und Regeln verhandelbar machen, in dem wir sie gemeinsam mit den Kindern besprechen und festlegen, regelmäßig reflektieren und evtl. auch ändern. In Kinderkonferenzen/Gruppensitzungen werden Themen besprochen und die Kinder in Entscheidungen mit eingebunden.

Der Elternbeirat hat ein Recht auf Mitwirkung bei Entscheidungen zur Jahresplanung, Informationsveranstaltungen, der Öffnungs- und Schließzeiten und der Festlegung der Höhe der Elternbeiträge.

Bei der Ernährung, der Gesundheitsvorsorge und bei Hygienefragen entscheiden die Eltern mit.

Unsere pädagogische Arbeit und unsere Entscheidungen sollen für die Eltern transparent sein, Anregungen und Beschwerden nehmen wir ernst und sind offen für Veränderungen.

### **3.3.4 Buch- und Aktenführung**

Personenbezogene Daten von Eltern und Kindern sind nötig für die Erfüllung der im geschlossenen Betreuungsvertrag vereinbarten Pflichten.

Für die Abwicklung der Beitragszahlungen werden von der Stadtverwaltung Bankdaten erhoben.

Im Steckbrief fragt die Kita-Leitung gesundheitsbezogene Daten ab um das Kind vor gesundheitlicher Gefährdung zu schützen. Außerdem werden Telefonnummern, Daten von abholberechtigten Personen, Einverständniserklärungen zum Umgang mit Fotos, Nutzen von öffentlichen Verkehrsmitteln, Fiebermessen, Entfernen von Zecken, Sonnenschutz, .... erfragt.

Für die sichere Datennutzung besteht ein IT-Sicherheitskonzept der Stadtverwaltung, schriftliche Unterlagen werden weggeschlossen und nach der gesetzlichen Aufbewahrungsfrist wieder gelöscht oder vernichtet.

### 3.4 Integration und Inklusion

Integration ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. In unserer Kindertagesstätte werden Kinder unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Religion, Mädchen und Jungen sowie Kinder mit und ohne Behinderungen gemeinsam betreut und gefördert. Alle dürfen sich in unserer Einrichtung unter ähnlichen Bedingungen entwickeln, weil allen Kindern die gleichen Angebote zur Verfügung stehen.

Es ist uns wichtig, dass jedes Kind seine Persönlichkeit entfalten kann und größtmögliche Teilhabe am Leben der Gemeinschaft erhält. Akzeptanz, Toleranz, Wertschätzung und Solidarität stehen im pädagogischen Alltag im Vordergrund. Die Kinder sollen erfahren, dass jeder Mensch gleich viel wert ist und die gleichen Rechte und Ansprüche hat.

Unterstützung erhalten wir dabei auch von Integrationshelfern, Fachkräften zur Einzelintegration und vom mobilen sonderpädagogischen Dienst.

## 4 Freiräume für Kinder - Unsere Rahmenbedingungen

### Spielräume - Erlebnisräume

Die Lebenswelt eines Kindes umfasst die räumliche, die gebaute und die natürliche Umwelt. Kinder brauchen Erlebnisräume, sie brauchen Raum, in dem sie ihre Fantasie ausleben können, und Orte, die Geschichten und Abenteuer ermöglichen.

Kinder brauchen Platz für regelfreies Spiel, um ihren Körper ohne Vorschriften und Anwesenheit von Erwachsenen erfahren zu können. Kinder müssen gefahrlos spielen können, und doch auch das Gefährliche erproben dürfen. Sie brauchen Raum,



in dem sie im Zyklus der Jahreszeiten den Elementen des Lebens begegnen können.

Diese (Erfahrungs-)Räume wollen wir ihnen durch unsere Einrichtung bieten.

## 4.1 Unsere Räumlichkeiten

Unsere Kindertagesstätte ist eine großflächige Anlage mit einem Alt- und einem Neubau.

Im Altbau befinden sich 2 Gruppenräume, ein Schlafraum, Kindertoiletten mit Wickeltischen und Abstellräume.

Im Neubau befinden sich drei Gruppenräume, Kindertoiletten, der Bewegungsraum, Personalzimmer mit Küche, Büro und weitere Neben- und Kellerräume.

In 4 Kindergartengruppen und einer Krippengruppe werden 100 Kinder von 2,9 - 6 Jahren und 12 Kinder von 1 - 3 Jahren betreut.

In den Räumlichkeiten unserer Einrichtung wollen wir Freiräume schaffen, um den Kindern ein vielfältiges und ganzheitliches Spielen und Lernen zu ermöglichen. Deshalb können die Kinder den Turnraum und verschieden gestaltete Flurbereiche mitbenutzen.

Hier stellt sich die Frage „Was ist mit der Aufsichtspflicht?“

Kann man Kinder gut auf ihr zukünftiges Leben vorbereiten, indem man sie immer behütet und beschützt? Es ist auf jeden Fall notwendig, die Kinder auf Gefahren hinzuweisen und gemeinsame Regeln aufzustellen, aber den richtigen Umgang damit müssen die Kinder selbst lernen.

### Gruppenräume

Wollen sich die Kinder intensiv mit etwas beschäftigen oder sich zurückziehen, stehen ihnen im Gruppenraum folgende Möglichkeiten zur Verfügung :

- **Zweite Ebene** (wird in jeder Gruppe individuell genutzt)
- **Kuschelecke** mit vielen Decken und Kissen



- **Puppenwohnung** für Rollenspiele (wie „Vater, Mutter, Kind)
- gemütliche **Lesecke** mit spannenden Bilderbüchern
- **Bauteppich** für unsere kleinen Architekten
- **Mal- und Basteltisch**, an denen kleine Künstler viele Materialien verarbeiten können
- **Spielteppiche und -tische**, damit wir genügend Platz haben, Puzzles, Konstruktionsmaterial, Legespiele und Gesellschaftsspiele auszubreiten
- **Schrank- und Eigentumsfächer**, in denen jedes Kind seine Schätze aufbewahren kann
- **Schränke, Regale und Kisten**, zum Sortieren und Aufbewahren von Spiel- und Lernmaterial
- zu jeder Gruppe gehört noch ein **Nebenraum**, der je nach den Bedürfnissen der Kinder genutzt wird. Hier finden auch die altersspezifische Förderung und Aktivitäten in Kleingruppen statt

## Sonstige Räumlichkeiten

- **Waschräume** mit kleinen Waschbecken, Kindertoiletten und Wickeltisch
- **Kindergarderoben** mit Pinnwand für gruppeninterne Informationen
- **Personalzimmer mit Küche** für Elterngespräche und Pausenraum
- **Mehrzweckraum** für Bewegungserziehung, Aktivitäten, Teambesprechungen
- **Büro/Leiterinnenzimmer** mit Akten, Kopierer, Telefon, Computer
- **Kellerräume** zum Lagern von Materialien
- **Eingangsbereich** mit Pinnwand für und von Eltern und für Informationen, die den gesamten Kindergarten betreffen

## 4.2 Unser Außengelände



Das Außengelände unseres Kindergartens wurde im Rahmen eines Modellprojektes in Zusammenarbeit mit Kindern, Eltern, Kindergartenteam und Träger in einen naturnahen Spielraum umgestaltet. Hierbei entstand ein Erlebnisraum für Kinder, der die kindliche Entwicklung in allen Bereichen fördert, sowie die Elemente Erde, Wasser, Feuer, Luft mit allen Sinnen erfahrbar macht.

Beliebte Spielbereiche sind auch **Nischen, Hügel und Hecken**, um ungestört spielen, nach Schätzen graben und Matscherfahrten sammeln zu können.

Im Sommer laufen wir gerne barfuß und experimentieren mit **Wasser**.

Unser Außengelände erstreckt sich über drei Ebenen:

Im unteren Bereich befinden sich ein gepflasterter **Rädchenhof** und ein **Gerätehäuschen** zum Aufbewahren der Sandspielsachen.

Im oberen Bereich stehen den Kindern zur Verfügung :

- ein **Kletterhaus** mit verschiedenen Aufgängen und Rutsche
- ein **Spielhaus** zum Verstecken und für Rollenspiele
- eine **Sand- und Erdbaustelle** zum Graben und Bauen
- eine **Wasser/Matschanlage**
- eine **Doppelschaukel** und eine **Nestschaukel**
- eine **Arena** aus Findlingen zum Sitzen und Spielen



Den dritten Bereich bildet der **Spielplatz für unsere Krippenkinder**, der durch einen Zaun abgetrennt ist, damit unsere Kleinsten ungestört spielen können. Hier befinden sich ein Kletterturm mit Rutsche, eine Kleinkindschaukel, ein Sandkasten, ein Hof zum Rädchen fahren und im Sommer eine Matschanlage.

Im Herbst 2023 werden die Arbeiten für den Neubau unserer Kita beginnen. Ein großer Teil unserer Außenspielanlage muss hierfür zurückgebaut und Bäume gefällt werden. Der Krippenspielbereich, das Kletterhaus mit Rutsche und der Rädchenhof bleiben erhalten. Zwei Spielplätze in der Nähe der Kita, Feld, Wald und Wiesen werden als Ausweichplätze genutzt. Ist der Neubau beendet, wird eine neue Außenspielanlage für die Kinder geschaffen.

## **5 Was wir bieten - Alltag in unserer Kita**

### **5.1 Unsere Öffnungszeiten**

Die Stadt Obernburg legt als Träger der Obernburger Kindertagesstätten gemeinsam mit den Leitungen für alle Einrichtungen die Öffnungs- und Schließzeiten fest.

Unsere Kita Sonnenhügel ist Montag bis Freitag von 7 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet. Ab September 2023 schließen wir, nach Absprache mit dem Bürgermeister und dem Elternbeirat, freitags um 15.30 Uhr.

Im Kindergarten ist die Kernzeit von 8.30 bis 13 Uhr festgelegt. Diese Zeiten müssen mindestens an allen fünf Wochentagen gebucht werden.

In der Krippe ist die Kernzeit von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr, die Mindest-Buchungszeit beträgt 20 Wochenstunden, die auch auf vier Tage verteilt werden können.

Unsere Kita ist an 30 Tagen im Jahr geschlossen. Dies sind in der Regel die Schul-Weihnachtsferien, einzelne Tage in den Faschings-, Oster- und Pfingstferien und drei Wochen im August. Unsere Schließtage beinhalten auch Planungs- und Fortbildungstage und werden den Familien zu Beginn des Kita-Jahres für das folgende Kalenderjahr mitgeteilt.

## 5.2 Tages- und Wochenstruktur

Um 7 Uhr öffnet unsere Kita ihre Frühgruppe. Alle Kinder, die schon so früh angemeldet sind, werden am Haupteingang in der „Kleinen Wolke“ Gruppe abgegeben. Für die Frühgruppe ist an den einzelnen Wochentagen wechselndes Personal eingeteilt, was bedeutet, dass die Kinder nicht vom Gruppenpersonal in Empfang genommen werden.

Ab 7.30 Uhr sind alle Gruppen mit festem Gruppenpersonal besetzt, die Kinder werden direkt in den entsprechenden Gruppen abgegeben.

Morgens sind unsere Eingangstüren abgeschlossen. Wenn die Eltern an den entsprechenden Türen klingeln, wird das Kind am Eingang vom Gruppenpersonal in Empfang genommen, verabschiedet sich hiervon den Eltern und geht mit dem Personal in die Garderobe. Dort hat jedes Kind Zeit und Gelegenheit, sich alleine auszuziehen und zum Händewaschen zu gehen. Ein schneller Abschied ohne Tränen funktioniert hier in der Regel sehr gut und die Selbstständigkeit der Kinder nimmt zu, da die Kinder von den Eltern nicht schnell und stressig auf dem Weg zur Arbeit zur Eile gedrängt und umgezogen werden.

Diese entspannte Bring-Situation wird von ALLEN - Kindern, Eltern und Team - sehr geschätzt. In Eingewöhnungszeiten und wenn die Situation es verlangt, dürfen Eltern natürlich mit in die Garderobe kommen.

Um 9 Uhr endet die Bringzeit, die Kinder räumen im Zimmer auf und jede Gruppe trifft sich zum Morgenkreis auf dem Spieleteppich. Mit einem gemeinsamen „Guten-Morgen-Lied“, dem Besprechen des Tages, verschiedenen Morgenkreis-Ritualen, Spielen ... starten die Gruppen gemeinsam in den Kita-Tag.

Anschließend gibt es in jeder Gruppe ein gemeinsames Frühstück (siehe 5.4 Essen in der Kita), danach beginnt die Freispielzeit (siehe 6.1 Freispiel in der Kita).

Einmal pro Woche sind in jeder Kindergartengruppe ein Naturtag und ein Turntag eingeplant. Gezielte Angebote und Projekte, Geburtstagsfeiern, Spielen im Garten, Spaziergänge und/oder ein Abschlusskreis mit Liedern und Spielen schließen den Vormittag ab.



Da wir keinen gemeinsamen Speiseraum haben, treffen sich alle Kinder, die noch nicht abgeholt sind, (in der Krippe um 11.15 Uhr, im Kindergarten ca. um 12.15 Uhr) in ihren Gruppen an den Esstischen zum Mittagessen (siehe 5.4 Essen in der Kita).

Nach dem Mittagessen findet in der Krippe der Mittagsschlaf bis ca. 14 Uhr statt. In den Kindergartengruppen findet von ca. 13 Uhr bis 13.30 Uhr eine ruhige Spielzeit/Murmelzeit statt. In den Essens-, Ruhe- und Schlafzeiten ist ein Abholen der Kinder nicht möglich.

Eltern oder berechnigte Personen können ab 12 Uhr bis zum Mittagessen (in der Krippe bis 12.30 Uhr), zwischen 12.45 Uhr und 13 Uhr oder nach der Murmel- und Schlafzeit zum Abholen kommen. Die Türen sind für die Eltern geöffnet, die Kinder werden in den Gruppen oder im Garten abgeholt, es gibt Zeit und Möglichkeiten für Tür- und Angelgespräche, Aushänge und Werke der Kinder können angesehen werden, ...

Ab 13.30 Uhr/14 Uhr haben die Kinder wieder eine Freispielzeit. Die jeweiligen Gruppenräume sind bis 15 Uhr geöffnet, danach werden alle Kinder, bis sie abgeholt sind, wieder gemeinsam in der „Kleinen Wolke“ Gruppe betreut. Um 16.30 Uhr schließt die Kita. (Ab Sept. 2023 freitags bereits um 15.30 Uhr)

## **5.3 Gruppen**

### Kleine-Strolche - unsere Kinderkrippe

In den vergangenen Jahren zeigte sich bereits, dass der Bedarf an Betreuungsplätzen für Kinder unter 3 Jahren deutlich wächst. Deshalb wurden dem Kindergarten zwei Krippengruppen angegliedert, seit September 2021 wird eine davon aber wieder als Kindergartengruppe genutzt.

In unserer Krippe werden Kinder ab dem 1. Geburtstag aufgenommen und wechseln mit ca. 3 Jahren in den Kindergarten.

Der Gruppenraum für die Krippenkinder soll zugleich Geborgenheit und Freiheit bieten. Geborgenheit erfahren die Kinder durch Vertrautes und Bekanntes, eine angenehme Atmosphäre und Rückzugsmöglichkeiten. Freiheit benötigen sie, um auf Entdeckungsreise zu gehen, auszuprobieren, ihre Körperkräfte zu üben und Geschicklichkeit zu entwickeln.

Dies soll durch die Raumgestaltung und vielfältig einsetzbares Spielmaterial erreicht werden. Außerdem bieten wir den Kindern Kleister und Farben zum Experimentieren, unterschiedliche Materialien zum Umfüllen in verschiedene Gefäße und viele Dinge des alltäglichen Lebens zum Anfassen, Spielen und um neue Erfahrungen zu machen. Auf unserem Krippenspielplatz werden diese Erfahrungen noch ergänzt.

Im Alltag der Kinder nehmen Essen, Schlafen, Körperpflege und Sauberkeits-erziehung einen großen Teil der Zeit in Anspruch, sind aber auch zentrale Lern- und Betätigungsfelder und bilden somit einen wichtigen Bildungsbereich.

Am Krippen-Esstisch haben die Kinder feste Sitzplätze mit dem Alter und der Entwicklung der Kinder entsprechenden Stühlen.

Das Frühstück wird vom Gruppenpersonal sehr abwechslungsreich und ansprechend auf Tellern angerichtet, die Kinder dürfen sich selbst bedienen.

Unser Mittagessen wird in Schüsseln verteilt auf die Esstische gestellt. Die Kinder dürfen sich auch hier, soweit möglich, selbst bedienen und so selbst entscheiden, was und wieviel sie von dem angebotenen Essen nehmen wollen. Wir empfehlen den Eltern, dass alle Krippenkinder für das warme Mittagessen angemeldet werden, damit diese Essenszeit als gemeinsames Angebot erlebt werden kann. Zu jedem Essen steht noch Wasser und Tee zur Verfügung.

Wir unterstützen die Kinder dabei, sich selbstständig ihr Essen zu wählen, verschiedene Geschmacksrichtungen kennenzulernen, selbstständig zu essen, aus Gläsern zu trinken und sich Zeit zum Essen zu nehmen.

Im eigenen Krippen-Schlaf- und Ruheraum stehen den Kindern verschiedene Bettchen zur Verfügung, die mit den Eltern individuell für jedes Kind gerichtet werden. Überwacht, durch im Schlafräum anwesendes Personal oder Babyphon, kann jedes Kind nach seinem eigenen Schlafrhythmus zur Ruhe kommen. Im Alltag erfahren wir immer wieder, dass sich auch Kleinkinder dem Tagesrhythmus der Kindergruppe schnell anpassen, so dass eine gemeinsame Schlafenszeit nach dem Mittagessen möglich ist.

In der Körperpflege und der Sauberkeitserziehung ist es uns sehr wichtig, individuell auf jedes Kind einzugehen. Ein Mitentscheidungsrecht, von wem das Kind gewickelt wird, Zeit und einfühlsame Hygiene, ist ein wichtiger Bereich der pädagogischen Arbeit. Ein großer Wickeltisch, Töpfchen und eine Toilette für die Krippenkinder unterstützen die Sauberkeitserziehung.

## Johnny-Maus, Kleine-Wolke und Wichtel - unsere Kindergartengruppen

Unsere Kindergartengruppen betreuen Kinder im Alter von 2,9 bis 5 Jahren. Bildung- und Betreuung der Kinder findet in verschiedenen Spiel- und Lernbereichen in den Gruppenräumen und im Flurbereich der Gruppen statt. Vor allem für unsere jüngeren Kinder sollen die Spielbereiche im Gruppenraum Geborgenheit und Sicherheit bieten, während in den Spielbereichen im Flur Selbstständigkeit, Umgang mit Konflikten und selbstbestimmtes Spielen und Lernen gefördert werden.

Da die Kinder in der Regel 2-3 Jahre in der Gruppe bleiben, kann durch gleichbleibende Bezugspersonen eine optimale Begleitung, Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung des einzelnen Kindes stattfinden.

Bedingt durch das überwiegend junge Alter der Kinder, sind Ablösung vom Elternhaus, Eingewöhnung und Zurechtfinden in einer (großen) Gruppe, allmähliches Selbständig werden und Umgang mit Konflikten, Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit. Außerdem nehmen pflegerische Tätigkeiten, wie Unterstützung beim Essen, Toilettengang (evtl. Wickeln unserer Jüngsten), Anziehen, Aufräumen..., viel Zeit in Anspruch, sind aber ebenso wichtige Bausteine bei Bildung und Erziehung der Kinder.

Zusätzlich zu dieser Bildung und Erziehung im Alltag bieten wir auch gezielte Angebote und Aktivitäten an.

## Die Adler - unsere Gruppe für die Kinder im letzten Kindergartenjahr

In den vergangenen Jahren wurden die Kinder immer früher in den Kindergarten aufgenommen, was zur Folge hat, dass die Altersmischung in den Gruppen immer größer wird. Kinder zwischen 2,9 und 6 Jahren werden gemeinsam betreut und gefördert. Dabei muss dem pädagogischen Personal immer wieder der „Spagat“ zwischen den Bedürfnissen unserer Kleinsten nach Zuwendung, Ruhe und Geborgenheit und dem Wissens- und Experimentierdrang der Großen gelingen. Um den unterschiedlichen Bedürfnissen besser gerecht zu werden, betreuen wir unseren Vorschuljahrgang, incl. Korridor- und Kann-Kinder, altershomogen. Der Altersunterschied zwischen den ältesten und den jüngsten Adlerkindern beträgt eineinhalb Jahre. Durch diese Altersspanne, die unterschiedlichen Entwicklungsstände der Kinder und gemeinsame gruppenübergreifende Projekte werden Rücksichtnahme, Toleranz und Hilfsbereitschaft natürlich weiter gefordert und im Alltag gelebt. Soziales Lernen findet überall statt, wo Menschen mit anderen Menschen zusammentreffen. Unabhängig vom Alter werden soziale Kontakte geknüpft und Beziehungen gestaltet.

Der Gruppenwechsel passiert für unsere „Großen“ zu einem sehr guten Zeitpunkt. Eine Ablösung von vertrauten Bezugspersonen und dem gewohnten Umfeld und Gruppenraum fällt den Kindern leicht, denn ein Wechsel zu den Adlern wird mit Spannung und Vorfreude erwartet. Durch die neue Gruppenzusammensetzung werden Rollen neu gefunden und es entstehen auch Machtkämpfe. Aber durch klare Gruppenregeln, dem gemeinsamen Finden von gewaltfreien Konfliktlösungen, dem geschenkten Vertrauen und Zutrauen und dem Eingehen auf Stärken und Schwächen von jedem einzelnen Kind, erleben wir diesen Prozess in jedem Jahr wieder als sehr wertvoll. Die Kinder wachsen sehr daran und kommen mit diesem

Zusammengehörigkeitsgefühl in die Schule. Auch von den Lehrern/innen wird unser Vorschul-Konzept sehr geschätzt.

Für die Kinder befindet sich im gesamten Untergeschoss genug Raum mit vielfältigen Funktionsbereichen. Das Spiel- und Lernangebot sowie die Spielbereiche werden der aktuellen Gruppengröße und den Bedürfnissen der Kinder stetig angepasst.

Da unser Vorschuljahrgang in diesem und im nächsten Kita-Jahr sehr stark ist, haben wir die Kinder in zwei Stammgruppen, der Adlerbande und dem Adlernest aufgeteilt. Eine Gruppe nutzt überwiegend den Gruppenraum, für die andere Gruppe haben wir unseren großen Flurbereich und unseren Mehrzweckraum im Untergeschoss so umgestaltet, dass sie hier Platz findet für Morgenkreis, Frühstück, Freispielzeit und gezielte Angebote. Der Mehrzweckraum ist so ausgestattet, dass er jederzeit mit wenigen Handgriffen geräumt und nach Absprache für alle Gruppen als Turnraum zur Verfügung steht.

Der Tagesablauf gestaltet sich genau wie in den anderen Kindergartengruppen, die Freispielzeit nimmt weiterhin den größeren Teil des Vormittages in Anspruch. Die angebotenen Aktivitäten können allerdings genau auf diese Altersgruppe abgestimmt und gestaltet werden, auch das Spiel- und Experimentiermaterial wird speziell für die Kinder im letzten Kindergartenjahr ausgewählt. In ganzheitlichen Aktionen findet intensives Lernen statt, welches die Kinder in ihrer Entwicklung unterstützt.

Natürlich können die Kinder jederzeit die anderen Gruppen besuchen - und in der Adlerbande besucht werden - und so Kontakt zu den jüngeren Freunden behalten.

## **5.4 Essen in der Kita**

In unserer schnelllebigen Gesellschaft gehen Rituale, wie das gemeinsame Essen, immer mehr verloren. Deshalb ist es uns wichtig, feste Essenszeiten anzubieten. In einer angenehmen Atmosphäre üben die Kinder, sich Zeit zum Essen zu nehmen, beim Essen sitzen zu bleiben und gemeinsam Verantwortung für Tischrituale zu übernehmen. Das Bewusstsein für eine gesunde, ausgewogene Ernährung wird dabei gefördert und soll von den Eltern unterstützt werden.

In unserer Krippe wird das Frühstück für alle Kinder täglich zubereitet, im Kindergarten bringen die Kinder ihr Essen in der Brotdose selbst mit.

Zusätzlich bieten wir unseren Kindergartenkindern täglich frisches Obst und Rohkost zur Frühstückszeit an. Wasser und Tee stehen den Kindern immer zur Verfügung .



Da der Bedarf an immer längeren Betreuungszeiten gewachsen ist, bieten wir für ganztägig betreute Kinder warmes Mittagessen an. Dies wird täglich frisch und in Bioqualität von der „Kinderküche“ Aschaffenburg für uns gekocht und geliefert. Eltern können über die „Kitafino-App“ täglich bis 7.30 Uhr Essen buchen oder ihr Kind vom Essen abmelden. Kinder, die nicht zum warmen Mittagessen angemeldet sind, haben noch ein Vesper in der Kindergartentasche eingepackt.

Nach dem Mittagessen findet eine Schlaf- bzw. Murmelzeit statt, in der die Kinder sich ausruhen können, um fit für die Herausforderungen des Kita-Tages zu bleiben.

Es ist uns wichtig, eine ruhige, vertraute Atmosphäre zu schaffen, damit die Kinder sich wohl fühlen. Deshalb wird darauf geachtet, dass die Bezugspersonen beim Essen und während der Schlaf- und Murmelzeit konstant bleiben.

Dadurch sind feste Regeln, Rituale und ein gleichbleibender Tagesablauf gewährleistet, die den Kindern Orientierung und Sicherheit geben.

## 5.5 Gesundheitserziehung

Körperliches, seelisches, geistiges und soziales Wohlbefinden sind wichtige Bausteine für eine positive Entwicklung.

Bewegungsarmut, ungesunde Ernährung, Reizüberflutung, zu hohe Leistungsanforderungen und unstabile Beziehungen sind Beispiele, die unsere Gesundheit beeinträchtigen können.

Deshalb ist uns in der Arbeit mit den Kindern sehr wichtig:

- eine gesunde Ernährung
- ausreichende Bewegung
- eine angenehme und ruhige Atmosphäre im Alltag und beim Essen
- das Vermitteln von Hygienemaßnahmen
- ein Bewusstsein für ein gutes Körpergefühl
- ein Wahrnehmen von Signalen des Körpers, wie z. B. Kranksein
- Sicherheit
- das Erkennen von Gefahren und Üben im Alltag

- die Stärkung von Selbstständigkeit, sozialer Kompetenzen, Konfliktfähigkeit und Frustrationstoleranz
- ein offener Umgang mit kindlicher Sexualität
- Medienerziehung, angemessener und bewusster Umgang mit Büchern, Fotos, Hörspielen, Computern und Smartphones



## 5.6 Eingewöhnung und Übergänge

Unsere Kita soll ein Platz zum Ankommen und Wohlfühlen sein. Hierbei spielen die Eingewöhnung und der Übergang von der Familie eine große Rolle. Ganz besonders bei unseren Krippenkindern, aber auch bei den Kindergartenkindern, möchten wir die Eingewöhnung gemeinsam mit den Eltern gestalten. Deshalb sollten die Eltern sich Zeit nehmen, ihr Kind bei der Eingewöhnung in die Kita zu begleiten.

In einem Eingewöhnungsgespräch zwischen Erzieher und Eltern soll eine vertrauensvolle Basis für eine wertschätzende Zusammenarbeit und eine positive Entwicklung des Kindes geschaffen werden.

Die Kinder lernen zunächst die Räumlichkeiten und Bezugspersonen gemeinsam mit den Eltern kennen. So wird ein Vertrauensverhältnis zwischen Erzieherin und Kind aufgebaut, das eine dauerhafte und tragfähige Beziehung mit sich bringt und dem Kind erleichtert, Beziehungen zu den anderen Kindern und Bezugspersonen aufzubauen.

Auch die Übergänge von Krippe in Kindergarten und weiter in die Adlerbande wird dann leichter fallen. Der Wechsel in die Kindergartengruppe findet in der Regel mit 3 Jahren zum Beginn des neuen Kita-Jahres statt und wird gleitend gestaltet. Das pädagogische Personal besucht gemeinsam mit dem Kind die neue Gruppe vor dem Wechsel einige Male über einen gewissen Zeitraum. Auch hier wird die Dauer der Eingewöhnungszeit individuell auf das Kind abgestimmt.

Der Übergang in die Adlerbande (Vorschulgruppe) fällt den Kindern in der Regel leicht, aber auch hier ist es uns wichtig, dass die Kinder Räumlichkeiten und Bezugspersonen durch gemeinsame Aktionen und Besuche bereits vorher kennen lernen.

Ebenso wird durch die Zusammenarbeit mit der Schule, Besuche in der Schule sowie gemeinsame Aktivitäten, der Übergang in die Schule gestaltet. Die Kinder haben so im letzten Kita-Jahr die Möglichkeit, Räumlichkeiten und Abläufe der Schule sowie Lehrer kennen zu lernen. Wichtig ist uns dabei, die Vorfreude der Kinder auf die Schule zu fördern und zu erhalten.

## **6 Die spielen ja nur - Was Kinder durch Spielen lernen können**

### **6.1 Freispiel in der Kita**

#### Was heißt Freispiel?

Das Prinzip der Kita-Arbeit ist das Spiel, das heißt Kinder lernen spielerisch. Wer lange und fantasievoll spielt, hat sich damit eine wichtige Grundlage für Ausdauer und Konzentration bei der Arbeit geschaffen!

Darum nimmt das Freispiel einen großen Teil unseres Alltags ein.

Freispielzeit ist selbstbestimmte Zeit, die Kinder wählen sich selbst ihre Beschäftigung, den (die) Spielpartner und das Material. Spielregeln und -dauer können selbst festgelegt, eigene Ideen entwickelt und umgesetzt werden.

Spielen ist für Kinder, wie Arbeiten für Erwachsene. Deshalb ist Kita-Kleidung strapazierfähige, bequeme und wettergerechte Arbeitskleidung!

Freispiel bedeutet jedoch nicht, Spiel ohne Grenzen und Regeln!



***„Spiel ist freies Handeln.  
Befohlenes Spiel ist kein  
Spiel mehr.“***

*Johan Huizinga*

#### Was lernt ein Kind im Freispiel?

Entwickeln Kinder aus eigener Motivation ein Spiel, bringen sie dies auch zu Ende. Sie spielen intensiv und fantasievoll, da sie ihre Bedürfnisse ausleben können. Außerdem verarbeiten sie ihre Eindrücke und Gefühle sowie Ereignisse und lernen ganzheitlich.

### **Persönlichkeitsbildung**

- Steigerung der Selbstsicherheit und des Selbstvertrauens in der Auseinandersetzung mit anderen
- Ausleben von Ängsten und Unsicherheiten im Rollenspiel
- Kinder sollen ihre Grenzen erfahren und aushalten können

### **Sozialkompetenz**

- Rücksichtnahme wird gelernt, Hilfsbereitschaft gefördert
- Kinder lernen Konflikte zuzulassen und damit umzugehen
- Normen und Werte sowie Regeln werden verinnerlicht

### **Fantasie und Kreativität**

- durch Rollenspiele und freies Basteln / Werken werden Kinder ideenreicher
- vielfältige Materialien und Spielmöglichkeiten fördern die Kreativität

### **Kommunikation**

- Kinder lernen, auf andere zuzugehen und mit ihnen zu verhandeln
- Wünsche, Gefühle und Ideen werden in Worte gefasst

### **Bewegung und Motorik**

- durch das gemeinsame Tun werden Bewegungsabläufe (Grob- und Feinmotorik) geschult, Gleichgewichtssinn und Geschicklichkeit gefördert
- gute Koordinationsmöglichkeiten von Hand und Auge lösen Denkblockaden

### **Organisation / Logisches Denken**

- Kinder planen selbst ihre Beschäftigungen, müssen Vorbereitungen treffen und mitdenken
- bei Problemen werden Lösungen gesucht und gemeinsam Regeln entwickelt

### **Wissen / Sachkompetenz**

- durch Erprobung neuer Spielsituationen, neuer Techniken und Materialien „begreifen“ Kinder Zusammenhänge
- Wissen wird erweitert durch Nachfragen und Nachschlagen in Sachbüchern





## Was macht die Erzieherin im Freispiel?

Während des Freispiels sind wir Assistentinnen der Kinder. Wir unterstützen sie und helfen ihnen auf deren Wunsch, bieten Materialien an, sind Ansprechpartner und Spielpartner und geben Impulse, nach dem Leitspruch „Hilf mir, es selbst zu tun“ (Maria Montessori). Das Kind wird so „Akteur seiner Entwicklung“.

Die Erzieherinnen haben die Aufsichtspflicht, das heißt wir sind verantwortlich dafür, grobe Gefahren auszuschließen und Kinder mit Gefahren vertraut zu machen.

Durch intensive Beobachtungen, Gespräche und Reflexionen der Erzieherinnen über die Gruppe und das einzelne Kind, können sie erfahren, was den Kindern wichtig ist, und daraus schließlich entwickeln, was sie an Anregungen und Herausforderungen brauchen.

Diese Beobachtungsbögen dienen auch als Grundlage für die Elterngespräche.

## **6.2 Gezielte Aktivitäten**

Durch geplante Aktivitäten sollen Kinder ganzheitlich gefördert werden. Das Spiel bleibt jedoch Grundlage der Kita-Arbeit. Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich dabei am lebensbezogenen Ansatz.

Im freien Spiel, bei individuellen und Kleingruppenangeboten, bei Projekten, Festen und Feiern, steht eigenes und ursprüngliches Erleben im Vordergrund.

Aufgrund von Beobachtungen erhält die Erzieherin Eindrücke über die Bedürfnisse der Kinder. Daraus entwickeln sich durch eine offene Planung, die die Kinder mit einbezieht, Projekte. Feste im Jahreskreis und Ideen der Kinder bieten Ansatzpunkte für weitere Aktivitäten.

Einflussnahme der Kinder findet statt bei Mitgestaltung des Alltags, Regeln festlegen, Entscheidungen mittreffen, sowie Planung und Veränderung der Raumgestaltung. Dies stärkt die Kinder und bietet vielfältige Möglichkeiten der sprachlichen Bildung.

All diese Formen der Partizipation fördern Solidarität, Selbstbewusstsein, Gerechtigkeitsempfinden und Verantwortungsbewusstsein.

## Feste Aktivitäten während des Freispiels

## **Bewegungserziehung**

Für jede unserer Kita-Gruppen ist einmal wöchentlich der Turnraum für Bewegungsangebote reserviert. Hierbei steht nicht nur Körpertraining im Vordergrund, sondern auch:

- Förderung der Ausdauer, der Reaktionsfähigkeit, der Beweglichkeit, des Gleichgewichtsinnes und der Wahrnehmung
- Spaß an der Bewegung und der eigenen Leistungsfähigkeit
- der richtige Umgang mit verschiedenen Geräten und Materialien

## **Naturtag**

Fest in den Kindergarten-Alltag integriert ist auch der **Naturtag**, an dem wir mit den Kindern in die Natur gehen. Hierbei steht ein ganz anderes Erleben im Mittelpunkt, ohne Außenreize unserer hektischen Welt. Natürliche Freiräume ohne räumliche Begrenzung sind gegeben.

Inhalte des Waldtages können sein:

- lange (Entdeckungs-)Spaziergänge
- Klettern an Hängen
- kreatives Gestalten mit Naturmaterialien
- Horchen, Staunen, zur Ruhe kommen
- Besuch eines Spielplatzes



Während des Naturtages werden ebenso wie im Kindergarten alle Bereiche der

Kinder gefördert, da ein intensives Erleben mit allen Sinnen möglich ist.

Durch den unmittelbaren Kontakt mit der Natur werden die Kinder sensibel für die Vorgänge im Jahreskreislauf und entwickeln eine entsprechende Achtung vor der Umwelt.

Nur was ich kenne, kann ich schützen!

## **Morgenkreis / Abschlusskreis / Konferenzen**

Zu Beginn des Vormittages, wenn alle Kinder anwesend sind, kann der Morgenkreis stattfinden. Hier wird über Erlebnisse berichtet, Themen abgesprochen, Lieder gesungen und viel erzählt.

Den Ausklang des Vormittages bildet oft ein Abschlusskreis. Auch hier treffen sich alle Kinder und betrachten gemeinsam Bilderbücher, singen Lieder, machen Kreis- und Fingerspiele und vieles mehr. Besonders beliebt sind unsere Konferenzen, bei denen Themen erarbeitet, Regeln besprochen und Aktivitäten geplant werden.

**Freispielzeitbegleitend** bieten wir außerdem Aktivitäten an wie

- Basteln und Werken
- Bilderbücher betrachten / vorlesen
- Spielen im Garten
- Einzelförderung

## **6.3 Beobachtungen und Dokumentation**

Durch regelmäßige Beobachtungen im Alltag können wir die Interessen und Stärken oder den Bedarf an Unterstützung der Kinder erkennen und unsere pädagogische Arbeit danach ausrichten.

Der Austausch unserer Beobachtungen mit Kollegen/innen und die Dokumentation dienen als Vorbereitung für unsere jährlichen Entwicklungsgespräche. Kognitive Fähigkeiten, Motorik, Wahrnehmung und Sprache werden in Beobachtungsbögen schriftlich festgehalten. Hierfür nutzen wir, wie in Bayern vorgeschrieben, im Kindergartenbereich die Seldak- und Sismik-Bögen für die sprachliche Entwicklung und die Perik-Bögen für die sozial-emotionale Entwicklung. Im Krippenbereich nutzen wir den empfohlenen Bogen „Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation“ von Ute Koglin, Ulrike und Franz Petermann vom Cornelsen Verlag. Außerdem werden Beobachtungen und Lernfortschritte in Portfoliomappen für die Kinder dokumentiert. Fotos mit kleinen Texten erinnern an Erlebnisse und kleine Kunstwerke der Kinder vermitteln Fortschritte. Die aufbewahrten Schätze stehen den jeweiligen Kindern und ihren Eltern immer zur Ansicht zur Verfügung.

## **7 Fit für das Leben - Fit für die Schule - Wie wir Kinder auf die Schule und das Leben vorbereiten**

### **7.1 Vorschulische Förderung**

Vorschulische Förderung meint im Grunde die geplante Förderung im Alter zwischen dem dritten und sechsten Lebensjahr. Sie strebt eine Unterstützung in den verschiedensten Bereichen an:

- **Kognitiver Bereich:** Zuordnung, Problemlösung, Wahrnehmung, Erkennen von Farben, Formen, Zahlen
- **Sensomotorischer Bereich:** Entwicklung der Grob- und Feinmotorik, Auge-Hand-Koordination, Körpergeschicklichkeit
- **Emotionaler Bereich:** Gefühle ausdrücken, Belastbarkeit, Ausdauer, Frustrationstoleranz
- **Sozialer Bereich:** Selbstvertrauen/-bewusstsein, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Durchsetzungsvermögen, Fähigkeit zur Zusammenarbeit

Um eine effektive und altersspezifische Arbeit gewährleisten zu können, fassen wir die Kinder häufig in Kleingruppen zusammen. So können wir individuell auf das einzelne Kind, den Entwicklungsstand sowie Fähigkeiten und Bedürfnisse eingehen.

Die Kinder gut auf die Schule, ihren neuen Lern- und Lebensbereich, vorzubereiten ist uns ein wichtiges Ziel. Eine ganzheitliche Förderung auf der Grundlage des Spiels steht dabei im Vordergrund.

**Ein Kind, das intensiv und fantasievoll spielen kann, ist ein schulfähiges Kind!**

Vorschulisches Lernen soll Schule nicht vorwegnehmen, sondern darauf vorbereiten.

**Wir wollen:**

- die natürliche Neugierde der Kinder und ihr Interesse an der Welt fördern
- auf ihr Fragen und Hinterfragen eingehen
- ihre Kreativität zur Entfaltung bringen
- Anstrengungsbereitschaft, Durchhalte- und Konzentrationsvermögen schulen
- ihre Sachkenntnisse und ihren Sprachschatz erweitern
- die soziale Kompetenz stärken
- Freude am Lernen erhalten

## **7.2 Zusammenarbeit mit der Schule**

Zu den Aufgaben des Kindergartens gehört auch die Zusammenarbeit mit der Grundschule. Wir pflegen den Kontakt zu den Lehrerinnen und Lehrern in regelmäßigen Kooperationstreffen, wo Aktionen und immer wiederkehrende Kontakte geplant werden.

So besuchen einmal jährlich die Lehrerinnen den Kindergarten, um die zukünftigen Schüler kennen zu lernen. Die Erzieherinnen werden wiederum von den Lehrern zur Hospitation in der Schule eingeladen.

Außerdem besuchen wir mit unseren „Adlern“ die Schule, damit die Kinder mit den Lehrern und dem Gebäude vertraut werden.

Neben diesen festen Bestandteilen im Jahr werden, passend zum Jahreskreislauf und dem jeweiligen Thema oder Projekt, verschiedene Aktionen mit Kindergartenkindern und Grundschulern geplant. So kann zum Beispiel ein Besuch im Seniorenzentrum, eine Wanderung oder der Martinszug gemeinsam gestaltet werden.

Durch mehrere Kontakte über das Jahr verteilt, können die Kinder langsam mit der Schule und dem Lehrpersonal vertraut werden.

Der Vorkurs Deutsch (Sprachförderung für Kinder deutschsprachiger Herkunft und Kinder mit Migrationshintergrund), der im letzten Kita-Jahr einmal pro Woche an 3 Stunden am Vormittag stattfindet, setzt die gezielte Sprachförderung der Kita fort. Um den Bedarf der Kinder für den Vorkurs zu ermitteln, findet eineinhalb Jahre vor der Einschulung die Sprachstanderhebung in der Kita mit den Beobachtungsbögen Sismik und Seldak statt.

### Kontakte zu Ehemaligen

Kontakte zu unseren ehemaligen Kindern zu halten ist uns wichtig, um den Übergang vom Kindergarten zur Schule fließender zu gestalten und nicht zuletzt um die weitere Entwicklung der Kinder miterleben zu können.

Besuche unserer Ehemaligen können spontan oder geplant (Kindergartenkinder laden ihre ehemaligen Freunde ein) stattfinden.

Die Zusammenarbeit mit der Schule bietet durch gemeinsame Aktionen sowie Besuche und Hospitationen der Erzieherinnen - mit den Kindergartenkindern oder auch alleine - weitere Möglichkeiten, mit Ehemaligen zusammenzutreffen.

Außerdem freuen wir uns immer, bei Festen oder besonderen Aktionen der Kita, ehemalige Kinder und deren Eltern zu treffen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

## **8 Partner des Vertrauens - Wir über uns**

### **8.1 Zusammensetzung des Teams**

Unser Team besteht aus Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen. Eine entsprechende Fachausbildung bereitet uns auf die wertvolle Zeit mit den Kindern vor:

#### **Die Kinderpflegerin**

Voraussetzung : Qualifizierter Abschluss

Ausbildung : 2 Jahre Berufsfachschule für Kinderpflege mit begleitenden Praktika in verschiedenen sozialpädagogischen Einrichtungen

Abschluss : Prüfung zur staatlich geprüften Kinderpflegerin

#### **Die Erzieherin**

Voraussetzung : Mittlere Reife oder entsprechender Bildungsabschluss

Ausbildung : 1 Jahr sozialpädagogisches Einführungsjahr in einer sozialpädagogischen Einrichtungen

2 Jahre Fachakademie für Sozialpädagogik

1 Jahr Berufspraktikum in einer sozialpädagogischen Einrichtung

Die Stadt Obernburg als Träger unserer Einrichtung legt einen großen Wert auf eine hohe Qualität in der Bildung und Betreuung und verbessert den in Bayern geforderten Anstellungsschlüssel auf 1:8,8 für die Kita Sonnenhügel.

Das bedeutet für unsere Arbeit, dass für 8,8 gebuchte Kinderstunden eine Fachkraftstunde im Dienstplan eingestellt wird. Sind unsere Kindergarten-Gruppen mit 25 Kindern voll belegt, stehen während den Kernzeiten 3 Fachkräfte

und zu den Randzeiten 1-2 Fachkräfte pro Gruppe zur Verfügung. In der Krippengruppe sind drei Fachkräfte für 12 Kinder eingeplant. Die **Kitaleitung** ist mit 18 Wochenstunden für Leitungsaufgaben freigestellt. Zusätzlich werden wir von einer **Assistenzkraft** und während der Mittagessenszeit von zwei **Küchenkräften** unterstützt.

## 8.2 Unsere Arbeit als Team

„Teamarbeit“ bedeutet den Zusammenschluss mehrerer Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Qualifikationen, die in Zusammenarbeit einen gemeinsamen Arbeitsauftrag bewältigen.

Unsere Teamarbeit geschieht ohne Hierarchien und unter Einbeziehung des unterschiedlichen Wissens (auch Erfahrung) und Könnens (besondere Talente) der einzelnen Teammitglieder. Dadurch wird eine große Flexibilität ermöglicht.

**Das heißt für uns:**

- konstruktive Zusammenarbeit
- verschiedene Standpunkte und Aspekte miteinzubeziehen und individuelle Fähigkeiten zu nutzen
- vielseitige und kompetente Arbeit zu leisten

Unsere **Teamsitzungen** finden einmal wöchentlich in einer Zeit von zwei Stunden statt. Zusätzlich dazu stehen uns drei Planungstage pro Jahr zur Verfügung. Die Inhalte werden vom Kindergartenalltag bestimmt:

- Planung der pädagogischen Arbeit
- Planung der Elternarbeit
- Aufteilung von organisatorischen Aufgaben

In unseren **Vorbereitungszeiten** trifft sich das Personal einer Gruppe, um spezifische gruppeninterne Themen zu erarbeiten:

- Besprechung von (Projekt-)Themen
- Entwicklungsbögen der Kinder
- Umgang mit speziellen Problemen der Kinder
- besondere Förderungsmaßnahmen
- Hilfestellung für Praktikantinnen

oder die Zeit wird für die Vorbereitung von Aktivitäten oder für Elterngespräche genutzt.

## 8.3 Fortbildungen

Fort- und Weiterbildungen in der Erziehungsarbeit sind uns sehr wichtig. Sie werden vom Caritasverband und anderen Fortbildungseinrichtungen angeboten. Unser Träger bezuschusst für jedes Teammitglied alle zwei Jahre

eine Fortbildung. Als besonders sinnvoll empfinden wir Teamfortbildungen, da auf der Basis eines einheitlichen Wissensstandes die Zusammenarbeit des pädagogischen Personals wesentlich effektiver ist.

In den letzten Jahren wurden bereits solche Fortbildungen ermöglicht.

Themen waren zum Beispiel "Supervision im Team"; „Konzeptionserarbeitung“; „Projektarbeit im Kindergarten“ und „Einführung in den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan“; „Spannende Kinder“; „Sprachentwicklung“, „Resilienz-Förderung im Kindergarten“, „Die psychosexuelle Entwicklung im Vorschulalter“, „Faustlos“, „Führungskräfte-seminare“ und regelmäßige Kurse „Erste Hilfe am Kind“.

## **8.4 Wir bilden aus**

Wir übernehmen eine zusätzliche Aufgabe.

Unser Kita-Team bildet gemeinsam mit verschiedenen Fachschulen junge Menschen aus. Im Laufe dieser Ausbildung gewinnen die Praktikanten in unserer Kita wertvolle praktische Erfahrungen und lernen, ihre theoretischen Kenntnisse in die Praxis umzusetzen, Verantwortung zu übernehmen und sich in den Arbeitsalltag zu integrieren.

Wir betrachten diesen Einsatz als wichtige Investition in die Zukunft der Auszubildenden und damit auch unserer gesamten Gesellschaft.

## **9 Warum wir Eltern brauchen - Elternmitarbeit in unserer Kindertagesstätte**

### **9.1 Unser Elternbeirat - ein tolles Team**

Der Elternbeirat der Kita hat die vielfältige Aufgabe, die Zusammenarbeit zwischen Träger, Einrichtung, Eltern und Grundschule zu fördern.

Zu Beginn eines jeden Kita-Jahres wählen die Erziehungsberechtigten aus ihrer Mitte die Elternvertreter, diese wählen einen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter. Der Elternbeirat tagt alle 1 bis 2 Monate öffentlich, soweit nicht Personalangelegenheiten besprochen werden.

Der Elternbeirat hat viele Aufgaben.

Laut Definition des Kindergartengesetzes hat der Beirat eine beratende Funktion unter anderem bei:

- Festlegung der Höhe der Elternbeiträge
- der räumlichen und sachlichen Ausstattung
- der personellen Besetzung
- den Öffnungszeiten und der Ferienregelung der Kita (z. B. mit Hilfe einer Bedarfsumfrage)

- Konzeptionelle Veränderungen

Gemeinsam aktiv werden die Mitglieder des Elternbeirats in Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Fachpersonal und den Eltern bei der Vorbereitung und Durchführung von zahlreichen Veranstaltungen wie zum Beispiel Martinszug, Kinderfasching, Oma-Opa-Tag, Sommerfest,...



Wie immer steckt hinter gut gelungenen Veranstaltungen eine Menge Arbeit, die aber in einem tollen Team auch viel Spaß mit sich bringt. Auch die Mitarbeit der Eltern, in Form von guten Ideen, aktiver Hilfe, Kuchenspenden, etc. darf hier nicht unerwähnt bleiben.

Der Elternbeirat plant und führt viele o.g. Veranstaltungen gemeinsam mit dem Team der Kita durch. Das dabei erwirtschaftete Geld kommt natürlich den Kindern zugute. Es wurden in der Vergangenheit Spielmaterialien und Einrichtungsgegenstände angeschafft und Aktionen, wie Besuche in der Eisdielen, ein Kinderkarussell oder ein Musik-Mitmachtheater, finanziert. Darüber hinaus sieht sich der Elternbeirat natürlich als Sprachrohr aller Erziehungsberechtigten, die sich zu jeder Zeit im persönlichen Gespräch an ihn wenden können. So konnten schon viele Anliegen, die einzelne Eltern hatten, in der Gemeinschaft und im Gespräch mit der Kindergartenleitung und dem Träger behandelt werden.

## 9.2 Zusammenarbeit mit Eltern

Erfolgreiches Arbeiten mit Kindern setzt eine Kenntnis ihrer Lebenswelt voraus. Nur so kann die Kita ihrer familienergänzenden und -unterstützenden Funktion nachkommen. Deshalb ist der Austausch zwischen Erzieherinnen und Eltern über den Entwicklungsprozess und die aktuelle Situation des Kindes wichtig für seine gesunde Entfaltung. Zusammenarbeit mit Eltern heißt für uns:

### Kita als Ort der Kommunikation

#### **Eltern - Erzieher:**

Wir wollen ein positives und offenes Vertrauensverhältnis aufbauen, damit ein Austausch zwischen Elternhaus und Kita stattfinden kann.

So können die beiden Lebensbereiche sich zum Wohl des Kindes gegenseitig unterstützen und ergänzen.

Wir bieten an:

- Aufnahmegespräch bei der Anmeldung des Kindes:



- erster Kontakt, Kennenlernen der Kita und des pädagogischen Konzeptes
- Eingewöhnungsgespräch:
  - Kennenlernen Eltern/Erzieher, Austausch erster Informationen
- Gespräche zwischen „Tür und Angel“:
  - Austausch und Kurzinformationen während der Bring- und Abholzeiten
- Elterngespräche:
  - nach Vereinbarung, Austausch über Entwicklung und Situation des Kindes

#### **Eltern – Eltern:**

Auch für die Kommunikation der Eltern untereinander kann der Kindergarten ein Ort sein. Bei gemeinsamen Aktionen, wie zum Beispiel bei Familienwanderungen, Festen und Feiern, bieten wir den Eltern den Rahmen zum gegenseitigen Kennenlernen und gemeinsamen Tun.

Die Kindergartenpinnwand steht Eltern ebenfalls für Aushänge zur Verfügung.

### Erziehungspartner im Interesse des Kindes sein

#### ***„Eltern sind und bleiben die ersten und wichtigsten Erzieher des Kindes!“***

Der Besuch der Kita ist für viele Kinder der erste Schritt in die Gesellschaft, der erste Schritt zur selbstständigen Lebensbewältigung und Ablösung vom Elternhaus, bei dem wir das Kind gemeinsam unterstützen. Die Kita knüpft an die Erfahrungen an, die das Kind im Elternhaus macht.

Wir wollen:

- Zeit und ein offenes Ohr für die Anliegen der Eltern haben
- Informationen über pädagogische und organisatorische Themen geben durch:
  - unsere Konzeption, regelmäßige Gespräche, verschiedene Elternabende, Infoblätter über Kindergarten-Alltag
- gegebenenfalls Unterstützung und Beratung anbieten
- miteinander, nicht gegeneinander arbeiten

Einmal jährlich starten wir eine Elternumfrage, in der wir die Zufriedenheit der Eltern über unsere pädagogische Arbeit und über die Öffnungszeiten abfragen. Wünsche und Anregungen der Eltern helfen uns, unsere Arbeit zu reflektieren.

### Eltern einen „Platz“ in unserer Einrichtung geben

Eltern sind in unserer Kita willkommen und sollen sich wohlfühlen. Zum besseren Verständnis der Kita-Arbeit ist es wichtig, dass Eltern einen Einblick in die pädagogische Zielsetzung und Arbeit bekommen und nach Möglichkeit miteinbezogen werden.

Uns ist wichtig:

- den Kita-Alltag transparent zu machen und Eltern teilnehmen zu lassen durch:

**Wochenrückblicke:** täglicher Bericht über Erlebnisse der Kinder und gemeinsame Aktivitäten

**Digitaler Bilderrahmen:** Einblick in den Kita-Alltag durch Fotos



- Talente und Neigungen zur Unterstützung der Kita und zum Wohl der Kinder zu aktivieren  
**Eltern bieten Aktivitäten für Kinder an** (z. B. Töpfern, Gärtnern, Malwerkstatt, Vorlesen...)

## 10 Zusammenarbeit und Austausch – Gemeinsam können wir viel erreichen

Gemeinsam mit Fachkräften aus anderen Institutionen und Einrichtungen können wir im Austausch unsere Arbeit noch verbessern und Unterstützung erhalten.

So stehen wir regelmäßig in Kontakt mit:

- dem Landratsamt, unserer Fachaufsicht
- dem Jugendamt, zur Unterstützung von Familien
- dem Gesundheitsamt, bei Fragen zu Gesundheit, Krankheit und Hygiene
- der Frühförderstelle Elsenfeld, zur Unterstützung von Kindern in verschiedenen Entwicklungsbereichen
- der Erziehungsberatungsstelle Miltenberg, zur Hilfestellung für Familien
- der Sprachheilschule, zur Abklärung und Unterstützung bei Sprache und Lautbildung
- der Grundschule Obernburg, für einen guten Übergang in die Schule
- der Feuerwehr Obernburg, für richtiges Verhalten im Brandfall
- der Polizei, für richtiges Verhalten im Straßenverkehr
- der Busschule, für Verkehrserziehung, richtiges Verhalten beim Busfahren
- den Kirchen in Obernburg, für Gottesdienstgestaltungen
- dem Rathaus, als Träger, mit allen Mitarbeiter/innen, die uns in unserer täglichen Arbeit mit Rat und Tat unterstützen
- anderen Kitas in Obernburg und Umgebung für einen guten Austausch und eine gute Zusammenarbeit

## 11 Wie wir nach außen treten - Unsere Öffentlichkeitsarbeit

Wir verstehen unsere Kindertagesstätte als Teil der *Gesellschaft*. Hier begegnen sich Familien, findet Informationsaustausch statt, werden Freundschaften geknüpft.

Vor allem in der heutigen Zeit, die durch zunehmende Isolation geprägt ist, werden Begegnungsmöglichkeiten immer wichtiger. Intention unserer Öffentlichkeitsarbeit ist, Ziele und Struktur unserer Einrichtung nach außen zu bringen.

Formen unserer Öffentlichkeitsarbeit:

### Transparenz der Aufgaben und Arbeit unserer Einrichtung

durch:

- Konzeption der Kindertagesstätte
- Artikel und Kurzinfos in Presse und Almosenturm
- Zusammenarbeit mit Eltern
- Elterninfos
- Pinnwand
- Hospitationen im Kindergarten (Eltern, Lehrer...)

### Steigerung des Ansehens in der Öffentlichkeit und Aufbau sowie Pflege eines Vertrauens der Öffentlichkeit zu unserer Kindertagesstätte

durch:

- Einladungen (z. B. Oma- und Opa-Nachmittag)
- Feste und Feiern
- (Mit)Gestaltung von Gottesdiensten
- Tag der offenen Tür, Ausstellungen
- Naturtag, Spaziergänge, Exkursionen, Ausflüge
- Besuche von Einrichtungen unserer Stadt (Feuerwehr, Seniorenheim...)

- Zusammenarbeit mit der Schule und anderen Institutionen
- Teilnahme und (Mit)Gestaltung von öffentlichen Veranstaltungen

Es ist uns ein wichtiges Anliegen, Vertrauen und Interesse für unsere Kita zu wecken und eine positive Grundhaltung ihr gegenüber in der Gemeinde hervorzurufen.

## **12 Wie soll es weitergehen? - Unsere Visionen**

**„Wer keinen Mut zum Träumen hat,  
hat auch keine Kraft zum Kämpfen.“**

*Heinrich Bösing*

Im Herbst 2023 startet der **Neubau unserer Kita** direkt neben unserem bestehenden Gebäude. Ab Oktober werden fast alle Außenspielgeräte zurückgebaut und die Bäume gefällt. Auch der öffentliche Spielplatz nebenan muss weg. Dafür entsteht ein neuer öffentlicher Spielplatz, den wir - wie noch einen anderen Spielplatz in der Nähe - zu Fuß oder mit dem Bus erreichen können. Die neue Kita Sonnenhügel wird in einem modernen, der Zeit entsprechenden Gebäude untergebracht, eine zusätzliche Krippengruppe wird entstehen. Außerdem erhalten wir noch einen Speiseraum mit Küche, Eltern- und Mitarbeiteräume, einen Integrationsraum, Zugänge von allen Gruppen in den Außenspielbereich, und natürlich alle jetzt schon vorhandenen Räumlichkeiten. Nach der Fertigstellung werden wir die neuen Räume mit den Kindern beziehen, das alte Gebäude wird abgerissen und auf der frei gewordenen Fläche wird unser neues Außengelände errichtet. Es wird für uns alle eine spannende Zeit.

Doch unsere pädagogische Arbeit geht natürlich weiter.

Die Zeit vor der Schule ist die große Chance für unsere Kinder ihre Begabungen zu entfalten und ein gutes Selbstwertgefühl zu entwickeln. Unsere Konzeption legt die Ziele und Methoden, die Alltagspraxis und die Inhalte unserer Erziehung fest. Um die Entwicklung und Entfaltung unserer Kinder optimal unterstützen zu können, ist uns aber auch Weiterentwicklung, Veränderung und Verbesserung ein wichtiges Anliegen.

In unserer schnelllebigen, hektischen Zeit wird es immer schwieriger, dem Anderen zuzuhören und seine Bedürfnisse zu erkennen. Auch die Coronapandemie hat viele Spuren bei uns hinterlassen. Dies wollen wir vor Allem durch **Supervision**

**und Teamfortbildung** in nächster Zeit aufarbeiten und sowohl in der Arbeit mit den Kindern als auch untereinander positiv umsetzen.

Auch die zunehmenden Probleme von Kindern sollen qualifiziert aufgefangen werden können. Mehr **Zeit für gemeinsame Fallbesprechungen** und die Hinzuziehung von beratenden Fachkräften könnten hier helfen.

## IMPRESSUM

Diese Konzeption wurde erstellt durch das Team der Kita Sonnenhügel.

Erste Fassung	Juni 2000
Zweite Fassung	November 2006
Dritte Fassung	November 2008
Vierte Fassung	November 2010
Fünfte Fassung	September 2019
Sechste Fassung	April 2020
Siebte Fassung	November 2022
Achte Fassung	Januar 2023

Kita Sonnenhügel  
Haus für Kinder  
Mömlingtalring 90  
63785 Obernburg  
Tel: 06022-5707  
e-mail: [sonnenhuegel@kita-obernburg.de](mailto:sonnenhuegel@kita-obernburg.de)